



Ein bundesweit einzigartiges Papageienschutzprojekt im Kleingartengebiet in Findorff

A close-up photograph of a green parrot with yellow markings on its wings perched on a brown branch. The parrot is facing left. In the foreground, there is a large, light-colored seed pod with dark seeds. The background is a soft-focus green forest.

# Ein Zuhause für geschädigte Papageien

*Papageienschutz-Centrum  
besteht seit 20 Jahren*

TEXT | IRA SCHEIDIG

FOTOS | IRA SCHEIDIG UND PAPAGEIENSCHUTZ-CENTRUM BREMEN E. V.



**„Gefangenschaft ist niemals artgerecht! Artgerecht ist nur die Freiheit!“ heißt es auf der Webseite des Papageienschutz-Centrums**

Erst wenn man genau hinschaut und sich und den Tieren einen Moment Zeit lässt, tauchen sie plötzlich auf aus dem dschungelähnlichen Grün. Dann sieht man ihre leuchtenden Farben oder ihr graues Gefieder. Hören tut man sie schon vorher. In der Salzburger Straße im Kleingartengebiet in Findorff gibt es ein in Deutschland einzigartiges Papageienschutzprojekt: ein naturnah gestaltetes Fluggehege für Papageien, die an körperlichen Schädigungen und Verhaltensstörungen leiden. Dort finden sie bis zu ihrem Lebensende ein neues Zuhause. Hier können sie klettern, schlafen, ruhen, sich verstecken und spielen. Langeweile, wie so viele andere Vögel, die in Käfigen gehalten werden, kennen sie hier nicht. Rund 60 Tiere leben in zwei sechs Meter hohen gläsernen, dicht bewachsenen und begrünten Hallen auf einer Fläche von 560 Quadratmetern und werden von Tierpflegern betreut. Dominique Grünwaldt ist eine von ihnen und bereitet gerade ein paar Leckereien für die Vögel vor. Einige Papageien nähern sich neugierig, nehmen vorsichtig einzelne Happen aus der Schale und knabbern darauf herum. Ich werde genau beäugt, während ich mich langsam zwischen ihnen im Fluggehege bewege, was sonst nur den Mitarbeitern vorbehalten ist. Mit viel Respekt bewundere ich sie, halte Abstand, um sie nicht zu bedrängen. Wegfliegen können sie jederzeit, sollten sie Angst bekommen. Manche tragen deutliche Spuren ihrer früheren Schädigungen so wie Nelly, die sich sehr stark das Gefieder rupft.

### Papageien sind Wildtiere, keine Haustiere

Das Papageienschutz-Centrum Bremen e. V. betreibt das Gehege seit 2003. In einer ehemaligen Gärtnerei wurde mit viel Arbeit und Herzblut ein möglichst naturnaher Lebensraum geschaffen. Den Verein gibt es schon viel länger. „Als meine Frau Elisabeth Willich-Braune in den 70er Jahren nach Südamerika reiste und sah, wie die Vögel dort in freier Natur lebten, kam sie mit dem Entschluss zurück, dass es so, wie die Tiere hier gehalten werden, nicht geht und es geändert werden muss. Papageien



**An Publikumstagen öffnet das Fluggehege seine Türen für interessierte große und kleine Besucher**

sind Wildtiere, keine Haustiere“, so Hans-Hermann Braune, Vorsitzender des Vereins. Ein langer Kampf begann, auch auf politischer Ebene. „Der Tierschutz ist bei Heimtierhaltung wenig präsent“, ärgert sich Braune. 1998 wurde der Verein von einer kleinen Gruppe von Papageienhaltern gegründet, die zu der Einsicht gelangten, wie sehr Papageien in Gefangenschaft leiden. Ihre Zielsetzung war, durch die Arbeit zur Beendigung der Papageienhaltung beizutragen. Der Verein betreibt seitdem umfassende öffentliche Aufklärung über die Schädigungen, die Papageien in Gefangenschaft erleiden, setzt sich gegen die Vermarktung der Tiere ein sowie gegen die Zucht für die Gefangenschaft. Braune nennt die Zahl von etwa 10.000 angemeldeten Papageienzüchtern allein in Deutschland, dazu kommen Hobbyzüchter. Nun blickt der Verein bereits auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Das Centrum ist bundesweit und zum Teil auch im Ausland aktiv. 2006 erhielt das Papageienschutz-Centrum den Tierschutzpreis der Mechtold-Stiftung für Tierschutz, drei Jahre darauf folgte der Bremer Tierschutzpreis. „Wir haben etwas bewegt und es gibt Erlebnisse, die positiv stimmen“, berichtet der Vorsitzende, der übrigens überzeugter Veganer ist. „Man kann sich nicht für den Tierschutz einsetzen und Tiere essen.“

### Fluggehege so naturnah wie möglich

Das Fluggehege soll Not leidenden Papageien helfen und die Menschen über das Leid in Gefangenschaft gehaltener Papageien aufklären. „Wir dienen den Vögeln“, so der Vorsitzende. „Papageien sind Wildtiere mit entsprechenden Bedürfnissen und keine Haustiere“, macht er deutlich. „Jede Gefangenschaft ist schädigend, sie können sich nicht frei bewegen,



**Hans-Hermann Braune ist der Vorsitzende des vor 20 Jahren gegründeten Papageienschutz-Centrums Bremen e.V.**

nicht im Schwarm leben, nicht flüchten, obwohl sie Fluchttiere sind und haben keine natürliche Umwelt“, nennt er viele Gründe gegen die Papageienhaltung. Die Tiere, die im Fluggehege leben, sind durch frühere Haltung und Züchtung so geschädigt, dass sie in freier Wildbahn nicht mehr überleben könnten. Er macht klar, dass ihr Leid zwar in Gefangenschaft nicht gelindert, aber gemildert werden kann, wenn sich bei der Gestaltung ihres Lebensraumes an ihren natürlichen Bedürfnissen und Verhaltensweisen orientiert wird. Also nicht in Käfigen, nicht allein und mit viel Vegetation. Da helfen die angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter mit kompetenter Beratung, eine wichtige Aufgabe des Centrums. „An unseren Publikumstagen kommen zwischen 50 und 250 Menschen. Es ist uns wichtig, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie so zu erreichen“, so der Tierschützer.

### Mit Spenden und Patenschaften helfen

Etwa 100.000 Euro Kosten kamen 2017 zusammen, zum größten Teil aus Spenden finanziert. 15.000 Euro davon vom Tierschutzverein, auch für Fundtiere, die hier aufgenommen werden, berichtet Braune. Über Spenden freut sich der engagierte Verein sehr. Aus dem angrenzenden Kleingartengebiet bekommen sie Bäume und Äste sowie viel dort angebautes Obst und Gemüse als Futter, ebenso von einigen Händlern vom Findorffmarkt. Es gibt rund 100 Mitglieder und auch Patenschaften für einen bestimmten Vogel können übernommen werden in der Höhe nach den individuellen finanziellen Möglichkeiten. „Patenschaften sind für uns ganz wichtig“, betont Braune. Auf der Internetseite wird übrigens jeder hier lebende Papagei in Texten, Fotos und Videos vorgestellt. „Jeder Vogel ist ein Individuum und hat seine Eigenarten“, so Braune. Neue Tiere kön-

nen zurzeit nicht mehr aufgenommen werden, weil der Platz und das Geld fehlen „Pro Tier haben wir etwa 120 Euro Kosten im Monat.“

Am 16. September und 14. Oktober von 14 bis 17 Uhr finden die nächsten Publikumstage mit Führungen im Papageienschutz-Centrum statt. Der Eintritt kostet für Erwachsene 3 Euro, für Kinder 50 Cent.

#### Nähere Informationen:

[www.papageienschutz.de](http://www.papageienschutz.de)

**Papageienschutz-Centrum e. V.**

**Salzburger Straße 2a**

**Telefon (0421) 16 30 723**

**info@papageienschutz.de**



**Hans-Hermann Braune und die Tierpflegerin Dominique Grünwaldt setzen sich mit viel Herzblut für den Schutz der Papageien ein**

